

Communes and Despots in Medieval and Renaissance Italy, ed. by John E. LAW / Bernadette PATON, Farnham u. a. 2010, Ashgate, XVII u. 354 S., Abb., Karten, ISBN 978-0-7546-6508-3, GBP 55. – Der Sammelband erinnert an den 2006 verstorbenen Philip Jones (* 1921), langjährigen Fellow von Brasenose College, Oxford, und bringt die Beiträge einer Tagung vom 6. und 7. September 2007 zum Druck. Gemeinsamer Gegenstand der Beiträge ist die Revision des historiographischen Konzepts vom „Renaissance despotism“, die Philip J. JONES 1965 mit einem grundlegenden, hier wieder abgedruckten Beitrag (S. 3–24) eingeleitet hatte: der Vorstellung, *comune* und *signoria* seien einander gegenüberstehende Herrschaftsformen gewesen. Viele der Beiträge zeigen vielmehr, wie Institutionen der städtischen Kommune in ihrem Fortbestand die Formen der *signoria* jeweils eigentümlich bestimmt haben. Die in thematischen Sektionen zusammengefaßten Beiträge bieten im einzelnen folgendes: Daniel WALEY, *The Use of Sortition in Appointments in the Italian Communes* (S. 27–33), stellt einige der oft komplizierten Losverfahren zur Ämterbestimmung vor. – Carol LANSING, *Magnate Violence Revisited* (S. 35–45), kontrastiert die gegen den Adel gerichteten Gesetze im Florenz der 40er Jahre des 13. Jh. mit den ständigen Versuchen des Stadtadels, die eigene Macht im *contado* gewaltsam auszudehnen, gerichtliche Verfolgung blieb oft aus Angst der Zeugen wirkungslos. – Robert BLACK, *Communes and Despots: Some Italian and Transalpine Political Thinkers* (S. 49–59), hat eine nützliche Übersicht der Kernsätze zum Vorrang von Monarchie oder Kommuneherrschaft aus der Traktatliteratur vorgelegt. – Benjamin G. KOHL, *The Myth of the Renaissance Despot* (S. 61–73), zeigt die Entstehung des Begriffs vom „Renaissance despot“ in der englischen Forschungsliteratur in der Nachfolge Burckhardts auf und setzt dagegen das behutsame Miteinanderwirken der Carrara und der Kommune von Padua. – Humfrey C. BUTTERS, *Conflicting Attitudes towards Machiavelli's Works in Sixteenth-Century Spain, Rome and Florence* (S. 75–87), zeigt die hohe Nachfrage nach Machiavellis Werken nach der Indizierung in Rom 1559 und Spanien 1584. – Marco GENTILE, *From Commune to Regional State: Political Experiments in Fourteenth Century Cremona* (S. 91–103): Mit dem Einzug der Visconti wurden die innerstädtischen Fraktionen als gleichberechtigt nebeneinander geduldet, um durch sie den *Contado* kontrollieren zu können. – Nach David S. CHAMBERS, *The Gonzaga Signoria, Communal Institutions and 'the Honour of the City': Mixed Ideas in Quattrocento Mantua* (S. 105–118), war die Ehre der Stadt der Maßstab der Bürger Mantuas für die Gonzaga, die, wie es scheint, die alten politischen Institutionen ausdünnten. – Jane BLACK, *Giugaleazzo Visconti and the Ducal Title* (S. 119–130), stellt dar, wie die kaiserlichen Herrschaftsübertragungen von 1395 und 1396 und der Herzogstitel von Giugaleazzo zur Festigung der 1385 erfolgten Usurpation der Herrschaftsrechte seines Onkels Bernabò angestrebt wurden und welche interpretatorische Klippe der Vertrag von Konstanz von 1183 dabei bot. – Christine MEEK, *'Whatever's Best Administered is Best': Paolo Guinigi *signore* of Lucca, 1400–1430* (S. 131–143), hat die erstaunliche, immerhin 30-jährige Karriere des Paolo Guinigi als *Signore* zum Gegenstand, der weder in die Taschen der Bürger griff noch ihre Frauen nahm noch parteiische oder grausame Urteile fällte. – Wie ein kleines Geschlecht wie die Appiani von Piombino sich im Laufe des 15. Jh. aus der Bindung an Florenz in die des fernerer Neapel